

Bibliothekenstrategie 2010

**Politik des Bildungsministeriums zur Sicherstellung
des Zugangs zu Wissen und Kultur.
Öffentliche Bibliotheken in Finnland**

Veröffentlichungen des Bildungsministeriums 2003:39



Bibliothekenstrategie 2010

**Politik des Bildungsministeriums zur Sicherstellung
des Zugangs zu Wissen und Kultur.
Öffentliche Bibliotheken in Finnland**

Veröffentlichungen des Bildungsministeriums 2003:39

Bereich für Kultur und Medien • Abteilung für

Kultur-, Sport- und Jugendpolitik Helsinki 2003



OPETUSMINISTERIÖ

Undervisningsministeriet

MINISTRY OF EDUCATION

Ministère de l'Éducation

Bildungsministerium

Unterabteilung für Kultur und Medien /

Abteilung für Kultur-, Sport- und Jugendpolitik

Postfach 29

FIN-00023 Regierung

www.minedu.fi

Lay out: Osmo Leppälä / St. MIR

Photos: © Bibliothek von Hämeenlinna

Druck: Edita Prima Oy, Helsinki 2003

ISBN 952-442-553-X (nid.)

ISBN 952-442-563-7 (PDF)

ISSN 1458-8110

Veröffentlichungen des Bildungsministeriums 2003:39

Inhalt

Zusammenfassung

Bibliothekenstrategie 2010

– Ausgangspunkte

Hintergrund der Strategie	9
Werte	10
Visionen	11
Die hybride Bibliothek	13
Ziele	16
Herausforderungen und Entwicklungsbedarf	19

Massnahmen und Vorgehensvorschläge

Bibliothekenstrategie	25
Aktionsplan	27
Grundsätze für die Arbeitsverteilung zwischen lokalen Behörden und dem Staat	28
Aufgaben der Kommunen	28
Maßnahmen des Staates	31

Weitere Informationen	38
-----------------------	----



Bibliothekenstrategie 2010 – Zusammenfassung

Bibliothekenstrategie 2010 – die Vision: Neben der Grundausbildung stellen die öffentlichen Bibliotheken den wichtigsten Weg der öffentlichen Behörden dar, die Voraussetzungen für die Staatsbürgerschaft in der Informationsgesellschaft zu schaffen. Sie stellen eine zivilisierende und kulturelle Dienstleistung von höchster Wichtigkeit dar; sie befriedigen die Bedürfnisse des Einzelnen und haben einen umfassenden Einfluss auf das Lernen, das Lehren und die aktive Staatsbürgerschaft. In der Informations- und Wissensgesellschaft von heute werden Bibliotheken als Orte angesehen, wo Wissen und Kultur frei fließen, sie bilden den Gegensatz zum selektiven Angebot der Massenmedien und des Bildungswesens.

Ziele: Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen fungieren als ein enges Netzwerk, das dem Nutzer als ein integriertes Ganzes erscheint. Die Erstellung lokaler, regionaler und nationaler Dienstleistungen ist koordiniert, und die Dienstleistungen erreichen diejenigen, die sie benötigen. Im Angebot stehen vielfältige Bibliothekendienstleistungen, sowohl für die offiziellen Sprachgruppen Finnlands als auch für Einwanderer. Die Bibliotheken stellen sicher, dass die Menschen gleichberechtigt über

Zugang zu Wissens- und Kulturquellen verfügen. Die Bürger erhalten aktuelle, richtige Informationen am richtigen Ort, abgestimmt auf ihr Alter und das Niveau ihrer Fähigkeiten und ihres Wissens. Die Informationsdienstleistungen der Bibliotheken werden zu Präzisionsdienstleistungen entwickelt, die durch Kundenorientiertheit, schnelles Feedback, Qualitätskontrolle, Kontinuität und Bedarfsgerechtigkeit charakterisiert sind. Bibliotheken-Know-how und Spitzenkönnen rücken in der Bibliotheken in den Vordergrund. Die Fähigkeit, den Informationsfluss bewältigen zu können, entwickelt sich zu einer staatsbürgerlichen Fertigkeit von großer Bedeutung sowie auch zu einem Teil des Lernens auf allen Ebenen.

Herausforderungen: Voraussetzungen für die Informationsdienstleistungen der Bürger sind: hybride Bibliotheken, eine vielseitigere Rolle der Bibliotheken sowie die Weiterentwicklung des Bibliothekennetzwerks. Es mangelt noch an einem für alle zugänglichen ganzheitlichen Kanal für digitale Informationsdienstleistungen und elektronische Kommunikation. Die lokale Verwaltung ist jetzt noch weniger als zuvor in der Lage, an die Informationsgesellschaft angepasste Bibliothekendienstleistungen anzubieten. Zusätzlich zu den Kürzungen beim Personal stellen sich den Bibliothekendienstleistungen

neue Herausforderungen: der steigende Bildungsgrad der Bevölkerung, die wachsenden Herausforderungen, die durch das Bildungswesen und das lebenslange Lernen gestellt werden, und die erhöhten Anforderungen an das Bibliotheken-Know-how.

Maßnahmen: Die Aufgaben werden zwischen der lokalen Verwaltung und dem Staat derart verteilt, dass die Kommunen die Verantwortung für die Bereitstellung der gesetzlichen Bibliothekendienstleistungen und herkömmlichen Grunddienstleistungen tragen. Die Kommunen und die zentrale Regierung kommen gemeinsam für die Finanzierung auf. Der Staat ergreift spezielle Maßnahmen um sicherzustellen, dass die Bibliotheken vielfältiges, qualitativ hochwertiges Material einschließlich Informationen des öffentlichen Sektors und Zugang zur nationalen Kultur anbieten. Der Staat stellt ebenfalls sicher, dass die neuen Strukturen des nationalen Bibliothekennetzwerks der Bevölkerung von Nutzen sind. Diese Maßnahmen verringern die auf Informationen bezügliche Ausgrenzung, die sich aus dem Wohnort, dem Alter, dem Bildungsgrad oder dem Fehlen von Mitteln einer Person sowie aus der digitalen Kluft und der Ungleichheit in der Entwicklung von Bibliothekendienstleistungen ergeben. Es ergibt sich außerdem eine bedeutende Einsparung von Zeit, Arbeit und Kosten, während sich überschneidende, an

verschiedenen Orten verrichtete Arbeit verringert wird.

Unterschiede, die zwischen Regionen und Bibliotheken bestehen, werden ausgeglichen, indem qualitativ hochwertige Präzisionsdienstleistungen zentral und regional zur gemeinsamen Nutzung über das Web erstellt werden und indem regionale Bibliothekendienstleistungen unterstützt werden. Darauf aufbauend können sich die einzelnen Bibliotheken auf ihre Kernaufgaben und die Dienstleistungen für die Nutzer in der Kommune konzentrieren.

Um den Zugang zu Wissen und Kultur für alle Bürger sicherzustellen und um das Recht aller Kunden auf gleichberechtigte Dienstleistungen zu realisieren, wird während der nächsten Amtsperiode der Regierung ein **Aktionsplan** ausgeführt. Nutzerorientierte Informationsdienstleistungen werden den Bürgern sichergestellt, indem die öffentlichen Bibliotheken bei ihrer Umwandlung in hybride Bibliotheken unterstützt werden. Eine erste Voraussetzung besteht darin, dass alle Bibliotheken nicht nur über kompetentes und geschultes Personal verfügen, sondern auch eine moderne technologische Infrastruktur und alle notwendigen Standards nutzen. Unter dieser Voraussetzung ist es möglich, das Bibliothekennetzwerk und die Netzwerkdienstleistungen so zu entwickeln, dass sie den Informationsbedürfnissen der

Menschen entsprechen. Die zentrale Bedeutung der Bibliotheken und des Bibliotheken-Know-hows wird überall beim Fällen von Entscheidungen anerkannt. Sie findet somit bei der Entwicklung unserer Informationsgesellschaft, bei der Förderung der nationalen Kultur, wenn es um das Lernen, das Lehren oder das Anleiten in staatsbürgerlichen Fertigkeiten geht und innerhalb der Politik, sowohl auf regionaler Ebene als auch in immer internationalerer Hinsicht, Berücksichtigung.

Die größten Veränderungen und Entwicklungsmaßnahmen erfordern, dass:

- die technologische Infrastruktur aller öffentlichen Bibliotheken modernisiert wird. Standards und schnelle Datenübertragungsverbindungen müssen eingeführt werden; Datensysteme und Kundenterminals müssen aktualisiert werden. Die Bevölkerung muss in höherem Maße in der Nutzung von Computern und Web-Dienstleistungen in Bibliotheken unterwiesen werden.
- digitale Informationsdienstleistungen für die Bürger garantiert werden, indem einerseits die Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen und andererseits die elektronische Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung zu einer gemeinsamen Web-Dienstleistung entwickelt werden.
- eine unvoreingenommene Bewertung der Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen auf nationaler Ebene erfolgen kann, um klar- und sicherzustellen, dass alle Kunden gleiche Rechte genießen.

- die speziellen Bedürfnisse nach Bibliothekendienstleistungen innerhalb des Systems gesetzlicher Staatsbeihilfe erkannt werden.
- die Finanzierung nationaler Web-Dienstleistungen und spezieller Aufgaben der Bibliotheken durch den Staatshaushalt abgesichert ist.
- neue Arbeitsmodelle und Konzepte für die nationale Bibliothekenverwaltung, für Bibliothekenorganisationen und für Informationsdienstleistungen, die sich an Schüler von Gesamtschulen, Gymnasien und Berufsschulen richten, geschaffen werden. Pädagogische Informationsfachleute werden für Regionen und/oder größere Schulen benötigt.
- die Kompetenz des Bibliothekenspersonals erhöht wird.

Die Bibliothekenstrategie 2010 präsentiert Visionen und Ziele in Bezug auf den Zugang zu Wissen und Kultur; sie weist Herausforderungen und Entwicklungsbedarf aus; sie detailliert Maßnahmen zur Sicherstellung von Informationsdienstleistungen für alle Bürger einschließlich Schüler, und sie legt die Rolle der lokalen Behörden und des Staates dar. Obwohl die Strategie die öffentlichen Bibliotheken und die spezifischen Obligationen des Staates hervorhebt, können gute Resultate nur durch eine effektivere Zusammenarbeit zwischen Kommunen, dem Staat und anderen Parteien erreicht werden. Die in der Bibliothekenstrategie dargelegten Ansichten können als Grundlage für die nächsten Regierungsverhandlungen und andere zu fallende Entscheidungen verwendet werden.

Bibliothekenstrategie 2010

– Ausgangspunkte

Hintergrund der Strategie

In die Strategie und den Aktionsplan werden Gesichtspunkte integriert, die weder durch effektivere Zusammenarbeit noch durch Beamtenarbeit verwirklicht werden konnten. Es handelt sich um Gesichtspunkte, die eine ganzheitliche Vision, ein neues Denken, neue Arbeitsweisen, politische Entscheidungen, administratives Handeln und einen gemeinsamen Willen, der Sektorengrenzen durchdringt, erfordern. Sie können auch eine neue Finanzierung erfordern.

Im Jahre 1998 wurden die öffentlichen Bibliotheken mit einer Teilverantwortung für die Informationsdienstleistungen der Bürger in digitaler Umgebung betraut. Diese brachte mehrere Ziele mit sich. Das wichtigste dieser Ziele ist die Sicherstellung des gleichberechtigten Zugangs zu Wissen, indem neben dem gedruckten Material neue Technologien und neue Materialien allen zugänglich gemacht werden, und indem sichergestellt wird, dass ausreichend fach-

kundiges Personal für die Anleitung der Kunden verfügbar ist. Diese Verpflichtung wurde an den nötigen Stellen nicht durch Engagement und Finanzierung unterstützt.

Das Niveau öffentlicher Bibliotheken in Finnland und der Zugang der Bürger zu Informationen begannen sich während des Booms der Informationsgesellschaft zu verschlechtern. Dies geschah trotz der Tatsache, dass die öffentlichen Bibliotheken angeblich die konkreten Träger der Informationsgesellschaft sind und dass im Finnischen Regierungsprogramm von 1999-2003 festgehalten ist: „öffentliche Bibliotheken sollten als ein Mittel zur Förderung einer auf Wissen aufbauenden Gesellschaft für die Bürger entwickelt werden“ und „die Ausgrenzung von Bürgern und Regionen wird verhindert, indem Dienstleistungen der Informationsgesellschaft allen gleichberechtigt verfügbar gemacht werden.“

Die Strategie basiert auf dem Finnischen bibliothekspolitischen Programm 2001-2004 und auf einer Einschätzung des aktuellen Standes der vorgeschlagenen Maßnahmen. Einzelheiten können Sie auf der Internetseite des Ministeriums einsehen: <http://www.minedu.fi/minedu/culture/index.html>

Die Strategie wurde anhand von in Auftrag gegebenen Untersuchungen erstellt, und es wurde ebenfalls ein breites Netzwerk an Experten in verschiedenen Bereichen konsultiert. Artikeln in der Publikation „Digimaan kartta“ (Die Karte von Digiland), die von einer Arbeitsgruppe innerhalb des Bildungsministeriums erarbeitet wurde und sich mit digitalen Informationsdienstleistungen befasst, haben die Analyse in bedeutendem Maße beeinflusst. Die Strategie wurde den Bibliotheken auf Seminaren am 5. Juni und 30. August 2002 vorgestellt.

Werte

Sowohl innerhalb der herkömmlichen als auch innerhalb der digitalen Umgebung sind Bibliotheken Vermittler von Inhalten, sowohl von Bildungs- als auch von kulturellen Inhalten, und fungieren somit als lokale und regionale Zentren von Kultur und Wissen. Ein hoher Bildungsgrad ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren einer Nation, der Wohlstand

und internationale Wettbewerbsfähigkeit fördert. Der Ausgangspunkt der Strategie liegt darin, dass den Bürgern der gleichberechtigte Zugang zu Quellen von Kultur und Wissen garantiert wird.

Das Recht auf Wissen ist ein grundlegender Teil der Menschenwürde und bildet die Grundlage für die Staatsbürgerschaft in der Informationsgesellschaft. Ohne Zugang zu Wissen gibt es keine Demokratie. Damit die Demokratie gedeihen kann, muss Folgendes verfügbar sein:

- von der Gesellschaft organisierte Informationsdienstleistungen,
- öffentliche Informationen, die für eine aktive Staatsbürgerschaft notwendig sind,
- Zugang zu Metadaten (Informationen über die Informationen) und zu ursprünglichen Informationen.

Ein Mindestniveau an Zugang zu Informationen besteht darin, dass jeder zuverlässige Informationen über existierende Informationen erhält, d.h. Metadaten, die die Suche nach den benötigten Informationen über verschiedene Kanäle ermöglichen.

Grundwerte der Informationsgesellschaft sind:

- das Recht und die Fähigkeit, sich Informationen zu Nutzen zu machen,
- das Recht und die Fähigkeit Staatsbürgerschaft auszuüben,

- das Recht und die Fähigkeit zu Selbstäußerung und Kreativität
- Zugang zu Informationen,
- Datenschutz,
- Urheberrecht.

Die Informationsreserven der Bibliotheken bilden einen Teil des wertvollen Kapitals der Informationsgesellschaft. Bibliotheken

- verwirklichen die Grundrechte der Informationsgesellschaft,
- fördern Zugang zu Wissen und Kultur,
- entwickeln die Sprache und das Denken der Menschen,
- unterstützen staatsbürgerliche Fertigkeiten in der Informationsgesellschaft,
- tragen zur Kenntnis der eigenen und anderer Kulturen bei und fördern ein tieferes Verständnis für sich selbst und andere Menschen. Dies ist wichtig für das Lernen, für das Mitwirken in der Gesellschaft und auch für das gesamte Leben jedes einzelnen Menschen.

Die öffentlichen Bibliotheken sind die einzige Organisation, die über Expertenwissen zur schöngeistigen Literatur verfügt. In der Informationsgesellschaft und für die Bildung ist die Bibliothek insbesondere

als Förderer von Lesefähigkeit und als Inspiration zum Lesen von Wichtigkeit. Die herkömmliche Lesefähigkeit bildet die Grundlage für die Medienlesefähigkeit, die die Fähigkeiten einschließt, sowohl in gedruckten als auch in elektronischen Quellen nach relevanten Informationen zu suchen, verschiedene Informationsquellen zu beurteilen und zu vergleichen sowie die Informationen zum eigenen Nutzen anzuwenden.

Die Bibliothekendienstleistungen berücksichtigen die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen. Die Menschen vertrauen der Bibliothek. Bibliothekendienstleistungen begleiten durch das ganze Leben. Die Bibliothek als Begriff stellt für die Bürger einen eigenen Wert dar, so wie auch Wissenschaft, Kultur und Kunst.

Die Vision

Öffentliche Bibliotheken in der finnischen Gesellschaft

- steigern den Wert von Informationsbeschaffung und -verwaltung durch ihre Dienstleistungen, die Medien und Quellen kritisch gegenüberstehen. Bibliothekenkompetenz, die Fähigkeit mit Informationen umzugehen, wird zu einer wichtigen Fähigkeit der Bürger und bildet ein wesentliches Element allen Lernens und Lehrens.

- schaffen und unterstützen Gemeinschaftsgefühl und sind wichtig für das Wohl und den Erfolg der Region. Die Bibliothek ist der kulturelle und soziale Ort der Kommune.
- sind eine Organisation, die jedem offen steht, und stärken die Demokratie.
- sind hybride Bibliotheken, die neben Web- und Ferndienstleistungen einen konkreten physischen Raum, vielseitiges Material und lokale Dienstleistungen anbieten.
- sind aktive und effektive Operatoren; ihre Dienstleistungen sind leicht zugänglich.
- sind Vermittler des kulturellen Erbes und Förderer von Multikulturalismus.
- schaffen für Dokumentensammlungen und Web-Dienstleistungen Kontinuität und Mehrwert durch die Auswahl und das Ordnen verschiedenen Materials.
- sozialisieren auf vielseitige Art zu Lesefähigkeit - auch Web-Lesefähigkeit. Ein bedeutender Teil der schöngeistigen Literatur und Sachbücher wird immer noch in gedruckter Form veröffentlicht und konsumiert, wobei die von der öffentlichen Verwaltung herausgegebenen Informationen heutzutage fast gänzlich digital sind.

Im Laufe der nächsten Jahre wird sich die Bedeutung der Bibliothek erhöhen

- als Ort zum Lernen und für Erfahrungen, als ein Vermittler vielseitigen Wissens und vielseitiger Kultur,
- hinsichtlich der Bewältigung und des Ordners der Informationen entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer,
- als Portal zu Informationen der öffentlichen Verwaltung und zur elektronischen Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung,
- als Teil einer lernenden Gesellschaft, die lebenslanges Lernen praktiziert, da die Bedeutung des Webs und der elektronischen Kommunikation nur zur Geltung kommt, wenn die Inhalte genutzt werden und letztendlich dadurch, wie gut die Möglichkeit und Fähigkeit der Nutzer ist, sich die Informationen in ihrem Leben zu Nutzen zu machen.

Das Bibliothekennetzwerk

- Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen arbeiten als ein festes Netzwerk, das dem Nutzer als ein integriertes Ganzes erscheint. Das Netzwerk unterstützt alle Bibliotheken. Die Informationen können dort eingesehen werden, wo immer sie benötigt werden.

- Die Erstellung lokaler, regionaler und nationaler Dienstleistungen ist koordiniert, und die Dienstleistungen richten sich effizient an die, die sie brauchen.
- Bibliotheken in kleinen Kommunen fungieren als Kultur- und Informationszentren ihrer Orte. Sie nutzen die Dienstleistungen des ganzen Netzwerks und können daher aktuelle und hochwertige Dienstleistungen anbieten.
- Alle bedeutenden nationalen Informationsressourcen und virtuellen Bibliothekendienstleistungen können von allen Bürgern unabhängig vom Wohnort genutzt werden. Bibliotheken fungieren außerdem als eine offene Studenumgebung und als Vermittler von Know-how.
- Die durch den Wohnort, den Wissensstand oder das Fehlen von Mitteln verursachte digitale Kluft wird verringert.

Technologische Infrastruktur

- Die technologische Infrastruktur der Bibliotheken ist in guter Verfassung und zur Alltäglichkeit geworden. Jede Bibliothek verfügt über schnelle Datenübertragung mit effektiven, zugänglichen und benutzerfreundlichen Datensystemen. Im ganzen Land ist es einfach, auf elektronischem Wege sowohl zu den Bibliothekendienstleistungen

zu gelangen als auch mit der öffentlichen Verwaltung Kontakt aufzunehmen. Eine Voraussetzung dafür, dass sich die elektronische Kommunikation erweitert, ist, dass sie schneller, einfacher und bequemer als die herkömmliche Art ist.

- Die Bürger können fachmännische und individuelle Informationsdienstleistungen auf elektronischem Wege erhalten, unabhängig von der Tageszeit. Die Kunden haben die Wahl, elektronisch und physisch mit verschiedenen Bibliotheken zu verkehren.
- Die Informationssysteme der Bibliotheken sind in der Lage, untereinander und mit anderen Instanzen Daten auszutauschen, was den Kunden die Möglichkeit zu einer flexiblen Kundschaft gibt.

Die hybride Bibliothek

Die Bibliothek der Informationsgesellschaft ist keine einzelne Einheit; sie ist ein Hybrid, in dem der Betrieb eine Mischung herkömmlicher Bibliothekendienstleistungen und den Dienstleistungen digitaler Bibliotheken, die nur digitales Material vermitteln, ist.

Nach einer EU-Definition aus dem Jahre 1997 ist eine hybride Bibliothek eine Netzwerkbibliothek gemischten Typs, die Zugang zu globalen Informationen

über verschiedene Arten von Medien, Materialien und Netzwerken anbietet. Wesentlich für die hybride Bibliothek ist, dass sie Unterweisung anbietet. Nach Ansicht der EU dienen die Bibliotheken in immer höherem Maße der Informationsgesellschaft. (Public

Library and Information Society, EU Commission, DGXIII, 1997)

Die unten stehende Tabelle stellt die Unterschiede der von herkömmlichen und hybriden Bibliotheken angebotenen Dienstleistungen dar.

Die hybride Bibliothek – eine “Kombinationsbibliothek”

Herkömmliche Aktivitäten der Bibliothek,

Vermittlung von herkömmlichem, gedrucktem Material (Bücher, Zeitschriften), Tonbüchern, Videos und Musikmaterial (Notenblätter, Partituren, Aufnahmen). Die physische Bibliothek bietet den Raum, das Material, das Personal und den Zugang zu Geräten. Die Dienstleistungen richten sich an die lokale Gesellschaft und Interessengruppen: Anleitung von Schülern und verschiedenen Altersgruppen, Lehren von Informationsbeschaffung, Kooperation mit lokalen Instanzen und Behörden.

ergänzt durch neue Arten von Material und erweitere Dienstleistungen

Vielseitige Materialien und Inhalte. Virtuelle Kanäle zum Material, Know-how und den Dienstleistungen der Bibliotheken. Ferndienstleistungen. Lizenziertes Material. Eigene Erstellung von Inhalten. Interaktive, personalisierte, segmentierte Dienstleistungen. Workstations. Datensysteme. Elektronische Kommunikation. Foren. Aktive Beteiligung und Wissensaustausch.

Kompetentes Personal und Informationsdienstleistungen sind sowohl für Bibliotheken in herkömmlicher als auch in digitaler Umgebung charakteristisch. Um das Finden und die Nutzung von Informationen zu erleichtern, wählen, beschaffen, ordnen, bewerten, lagern und vermitteln Bibliotheken eine große Auswahl an unterschiedlichen Materialien. Informa-

tionsdienstleistungen umfassen nicht nur das Absuchen vieler verschiedener Medien, Quellen und Materialien, sondern auch das Analysieren und Ordnen von Sammlungen, Material und Wissen. Die Bibliotheken verwenden dieselben Methoden um sicherzustellen, dass wesentliche und wichtige Informationen im Web zu finden sind.

Erweiterte Dienstleistungen und Sammlungen

- **Erweiterte Informationsdienstleistungen:** in einer hybriden Bibliothek sind die Dienstleistungen sowohl in der physischen Bibliothek als auch als Fern-, virtuelle und mobile Dienstleistungen erhältlich.
- **Mehr unterschiedliches Bibliothekenmaterial:** CD-ROMs und DVDs, e-Bücher und andere neue Arten von Aufnahmen; digitales Material; Web-Dienstleistungen. Lizenziertes Web-Material (Text-, Artikel-, Referenzdatenbanken und beispielsweise Zeitschriften, Enzyklopädien, Statistiken, Landkarten, Lehrbücher in elektronischer Form, für deren Nutzung die Bibliothek die Rechte erworben hat).
- **Erweiterte Nutzung der Bibliotheken-einrichtungen und -ausstattung:** Arbeitsplätze und Workstations, Gruppen-, Aufenthalts- und ruhige Studienräume. Die Räume können flexibel verändert werden. Die Kunden können herkömmliche Sammlungen, digitales und Web-Material sowie lizenziertes Material nutzen. Es wird Unterweisung in der Nutzung der Web-Dienstleistungen und Workstations erteilt, Informationsdienstleistungen werden angeboten, und das Personal gibt Anleitungen zum Umgang

mit den Informationen. Der soziale Aspekt der Bibliothekenräume wird immer wichtiger. Es besteht die Möglichkeit, mit den öffentlichen Behörden auf elektronischem Wege zu kommunizieren (z.B. Zugang zu elektronischen Antrags-, Registrierungs- und anderen Formularen).

- Die Möglichkeit, Zeitungen und Zeitschriften durchzublättern und zu lesen, Material direkt oder als Fernleihe anderer Bibliotheken zu leihen und individuelle oder Gruppenunterweisungen zur Nutzung der Bibliothek zu erhalten, bleibt bestehen. Es ist weiterhin möglich, Musikgeräte, Videorekorder und Mikrofiche-Lesegeräte zu benutzen. Individuelle und Gruppenunterweisungen zur Informationssuche werden für Schulen, Lehrer und Schüler verschiedenen Alters gegeben. Es werden Ausstellungen, Vorlesungen, Märchenstunden und andere Freizeitereignisse veranstaltet.

Neue Dienstleistungen

Virtuelle Kanäle zu Material, Wissen und Dienstleistungen in Bibliotheken

- **Datenbanken der Sammlungen** (web-gestützte und drahtlose Verbindungen zur Suche, Reservierung, Verlängerung von Leihen, Prüfung der persönlichen Leihinformationen, Profile usw.),

- anderes Material, das von der Bibliothek für das Internet produziert wird (beispielsweise Datenbanken in Bezug auf Autoren, Märchen und regionale Themen, Auswahllisten, Dienstleistungen für Kinder),
- Informationen über Dienstleistungen und Kontakte, Veranstaltungskalender, Feedback-Kanäle, Ferninformationsdienstleistungen usw. sowie Chaträume (zum Beispiel ein Forum über Leseerfahrungen, Veröffentlichung eigener Texte).

Interaktive, personalisierte, segmentierte Dienstleistungen

Verwaltung der eigenen Leih- und Suchinformationen, Verfolgen von Neuheiten, Reservierung von Material, Anforderung von Informationsabruf, Feedback- und Diskussionsdienstleistungen; Dienstleistungen, die sich an verschiedene Alters- und Kundengruppen richten und auf diese zugeschnitten sind, sowie kostenpflichtige Dienstleistungen. Über abgesicherte Verbindungen können sogar individuellere Dienstleistungen angeboten werden.

Ferndienstleistungen. Mehrere Dienstleistungskanäle (Unabhängigkeit von der Terminalausstattung) Web-Dienstleistungen und digitales Web-Material (beispielsweise Informationen zu Sammlungen und

Ferninformationsdienstleistungen), die von Bibliotheken vermittelt und über das Internet, drahtlose Verbindungen oder interaktives digitales Fernsehen angeboten werden.

Neue digitale Umgebungen, wo der Weg, Dokumente zu finden, nicht unbedingt auf Suchwörtern basiert, beispielsweise www.publiclibraries.fi/ und <http://igs.kirjastot.fi>

Interne Produktion von Inhalten

Produktion und Veröffentlichung von Inhalten bezüglich der Sammlungen, Datenbanken, Dienstleistungen und des Bibliotheken-Know-hows, hauptsächlich über das Internet. Beispiele für derartige Seiten sind solche, die Anleitungen zum Informationsabruf, Autorenverzeichnisse, Seiten für Kinder, Materialempfehlungen, Datenbanken, regionale Traditionen oder ähnliches enthalten.

Statistik-Datenbank zu den öffentlichen Bibliotheken: <http://tilastot.kirjastot.fi>

Ziele

Qualitätskriterien

- Geschultes sachkundiges Personal ist die erste Voraussetzung für Qualität.
- Vielseitige und qualitativ hochwertige Bibliothe-

kendienstleistungen werden den inländischen Sprachgruppen und Einwanderern garantiert. Bürger erhalten aktuelle, richtige Informationen am richtigen Ort, angepasst an das Alter und das Niveau von Können und Wissen.

- Staatsbürgeraktivitäten erfordern Informationsquellen, die im ganzen Land erhältlich sind und von Bibliotheken bereitgestellt werden, die nach denselben Qualitätskriterien und Dienstleistungsprinzipien arbeiten.
- Bei digitalen Dienstleistungen werden Informationen nach dem Prinzip der Präzisionsdienstleistungen in Funktionen integriert angeboten.
- Digitale Informationsdienstleistungen für die Bürger werden sichergestellt, indem die Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen und die elektronische Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung zu einer kombinierten Web-Dienstleistung entwickelt werden.

Präzisionsdienstleistungen und Fachkönnen der Spitzenklasse

- Sowohl die Dienstleistungen vor Ort als auch die Ferndienstleistungen werden nach dem Prinzip der Präzisionsdienstleistungen entwickelt. Präzisionsdienstleistungen machen Funktionen effektiver und erhöhen die Effizienz von Informa-

tionsdienstleistungen, was sich auf die gesamte Gesellschaft auswirkt. Merkmale sind Kundenorientiertheit, schnelles Feedback, Qualitätskontrolle und Bedarfsgerechtigkeit.

- Die Kompetenz des Bibliothekenpersonals wird langfristig aufrechterhalten und entwickelt. Die berufliche Weiterbildung wird durch kontinuierlich aktualisierten Unterricht unterstützt und ergänzt, der über das elektronische Wissensportal vermittelt wird.

Funktionstüchtige Bibliothekennetzwerke

- Mittels effektiver Web-Dienstleistungen, die von den Bibliotheken gemeinsam erstellt werden, können die Leute entweder in gedruckter oder in elektronischer Form die jeweils benötigten Informationen finden und anfordern, dass eine Ausleihe zu ihnen nach Hause oder an ihren Arbeitsplatz geliefert wird. Bibliothekendienstleistungen sind auch außerhalb des Bibliotheksgebäudes verfügbar.
- Verschiedene Parteien kaufen, leihen und tauschen elektronische, physische und Ferndienstleistungen in Abhängigkeit des jeweiligen Bedarfs des Kunden.
- Die Nationalbibliothek hat eine nationale, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung zum Nutzen der Bürger. Sie fungiert als nationaler Entwicklungsstandort von Web-Dienstleistungen für alle Arten von Bibliotheken.

- Bei der Bewertung kommt jeder Ferndienstleistung genauso viel Bedeutung zu wie einer lokal in einer Bibliothek ausgeführten Dienstleistung.
- Das Fernleihkonzept wird erweitert und umfasst die Fernnutzung sowohl von physischen als auch von elektronischen Sammlungen. Die Nationale Speicherbibliothek ist das Zentrum der Fernleihen, eine nationale Aktivität, die aus dem traditionellen Konzept entwickelt wurde.
- Die Speicherbibliothek arbeitet als Freixemplar-Bibliothek, und garantiert somit den Zugang zu nationaler Kultur.
- Innerhalb des Bibliothekennetzwerks sind es hauptsächlich die größten Einheiten, die Ferndienstleistungen für den Bedarf des ganzen Landes produzieren.
- Im Rahmen regionaler Web-Dienstleistungen sind die Bibliotheken wesentliche Produzenten von Informationen und tragen teilweise organisatorische Verantwortung für die Entwicklung regionaler Web-Dienstleistungen.

Neue Arbeitsmodelle für die Zusammenarbeit zwischen Organisationen

- Die Erstellung von Präzisionsdienstleistungen setzt voraus, dass die organisatorischen Grenzen zwischen den verschiedenen Bibliothekensektoren und

Bibliotheken entscheidend gelockert werden und dass langfristige Investitionen in die Erstellung eines digitalen, nutzerorientierten Informationsangebots erfolgen.

- Die neuen Arbeitsmodelle für die Nationalbibliothek und die Speicherbibliothek dienen in kundenorientierter Art und Weise dem gesamten Bibliothekennetzwerk.
- Die Entwicklung digitaler Präzisionsdienstleistungen wird kollektiv von verschiedenen Behörden übernommen, während die Bibliotheken als Experten für den Informationsabruf fungieren.

Erweiterte Vielfalt und Informationsdienstleistungen

Herkömmliche Dienstleistungen werden ergänzt durch eine breitere Auswahl an Dienstleistungen: vielseitigeres Material und Kompetenz des Personals; virtuelle Kanäle zu Material, Wissen und Dienstleistungen; lizenziertes Material; Ferndienstleistungen, interaktive, personalisierte und segmentierte Dienstleistungen; eigene Inhaltserstellung; neue Dienstleistungskanäle usw.

Kostenlose Grunddienstleistungen

Das Ziel besteht darin, die im derzeitigen Bibliothekengesetz genannten Grunddienstleistungen kostenlos zu belassen. Gebühren können für Sonderdienstleistungen erhoben werden, was auch laut dem derzeit gültigen Bibliothekengesetz zulässig ist.

Bereitstellung von Informationen für Lernende

Fähigkeiten im Umgang mit Informationen sind ein Teil der Grund- und Weiterbildung von Lehrern. Das Lehren dieser wichtigen Fähigkeit durchdringt die Lehrpläne aller Fächer. Die Informationsdienstleistungen für Gesamtschulen und Gymnasien bauen auf dem bereits bestehenden Bibliothekennetzwerk und Know-how auf. Über die auftretenden Kosten bestehen Vereinbarungen. Parallel zu lokalen Bibliothekendienstleistungen werden auch virtuelle und gezielte Dienstleistungen für Schulbibliotheken entwickelt.

Öffentliche Verwaltung

Die zentrale und regionale Verwaltung unterstützt den gleichberechtigten Zugang der Bürger zu Wissen sowie zu Informationsdienstleistungen im Rahmen des Lernens und des Lehrens.

Eine höhere Bedeutung wird dem internationalen Wirken und der Öffentlichkeitsarbeit zugemessen.

Herausforderungen und Entwicklungsbedarf

Die Rolle der Bibliothek wird immer unterschiedlichere Formen annehmen. Es bestehen Probleme bezüglich des Zugangs zu Bibliothekendienstleistungen:

- Wie soll die Verpflichtung laut Paragraph 16 (Kulturelle Rechte) der Finnischen Verfassung (731/1999) in einer digitalen Umgebung erfüllt werden? Wenn keine wirkungsvollen Maßnahmen eingeleitet werden, wird die digitale Kluft vor 2010 nicht beseitigt sein.
- Es geht nicht nur um die Unzulänglichkeit der Bibliotheken und ihrer Ressourcen, sondern um die Verwirklichung der Aufgabe, Informationsdienstleistungen für die Bürger und elektronische Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung als eine vereinte Web-Dienstleistung zu erstellen.
- Die derzeitige kommunale Struktur macht es unmöglich, an allen Orten solche Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen zu erstellen, die die Bürger in der Informationsgesellschaft benötigen; ebenso ist es unmöglich, der ganzen Bevölkerung gleichberechtigten Zugang zu Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen zu bieten.

- Wenn die "Büchereien" für die Informationsgesellschaft in hybride Bibliotheken umgewandelt werden sollen, sind drei grundlegende Voraussetzungen derzeit nicht gegeben: eine ganzheitliche Vision, die Übernahme der Verantwortung für die Entwicklung sowie der politische Wille.

**Die Kompetenz des Personals nimmt ab.
Der Bildungsgrad der Bevölkerung steigt.**

- Die hybride Bibliothek erfordert hoch geschultes Personal, der durchschnittliche Bildungsgrad des Personals öffentlicher Bibliotheken ist jedoch gesunken. Die Informationsgesellschaft wird wachsende Ansprüche an das Bibliotheken-Know-how stellen.
- Der steigende durchschnittliche Bildungsgrad der Bevölkerung wird neue, nicht nur quantitative sondern auch qualitative Anforderungen an die Kompetenz des Bibliothekspersonals mit sich bringen.
- Hinsichtlich der Kundenbedürfnisse ist die Weiterbildung des Bibliothekspersonals unzureichend, und es fehlt an Ausbildung bezüglich Führungsqualitäten.
- Bibliotheken-Know-how wird allgemein nicht gewürdigt (beispielsweise ist die Fähigkeit des Umgangs mit Informationen wichtig für jede Art

von Lernen, oder wenn sich Lehrmethoden ändern - viele erkennen dies nicht).

- Kommunale Gehälter sind nicht wettbewerbsfähig. Die niedrige Bezahlung verhindert, dass sich Fachpersonal um kommunale Stellen bewirbt.
- Die Fähigkeiten des Personals, die Bürger beim Umgang mit Web-Dienstleistungen anzuleiten, sind nicht ausreichend.



Bibliothekensysteme haben unzulängliche Qualität. Standardisierung wird nicht umgesetzt.

- Im Rahmen des Programms "Informationsgesellschaft Finnland 1996-1999" unterstützte der Staat die öffentlichen Bibliotheken hauptsächlich bei der Entwicklung von Web-Dienstleistungen und der Erstellung von Inhalten - jedoch weder bei der Anschaffung von Computerausstattung (wie im Bildungswesen) noch bei der Anschaffung qualitativ hochwertiger computergestützter Bibliothekensysteme (wie in den Universitätsbibliotheken). Die äußerst dürftige technologische Infrastruktur erschwert heute die Nutzung von Material in den öffentlichen Bibliotheken.
- Während Universitätsbibliotheken über ein gemeinsames Bibliothekensystem und ein funktionierendes Netzwerk verfügen, haben die meisten Kommunen Probleme mit Daten-systemen von schlechter Qualität und mit langsamer Datenübertragung. Internationale Standards der Bibliothekenbranche sind hier nicht umgesetzt worden. Es gibt etwa 10 Lieferanten von Systemen für öffentliche Bibliotheken, das heißt, dass nicht alle Datensysteme ausreichend entwickelt werden können. Die Beihilfe zur Ausstattung von öffentlichen und Schulbibliotheken mit Computern ist unzureichend.

- Das Problem tritt am deutlichsten in kleinen Kommunen hervor, hier ist der Bedarf z.B. nach zentralisierten Web-Dienstleistungen, Informationsaustausch und Zugang zu elektronischer Kommunikation am dringendsten.

Fehlen eines nationalen Bibliothekennetzwerks

- Datensysteme von schlechter Qualität, keine Anwendung von Standards und das Fehlen nationaler Koordination und Steuerung - diese Faktoren haben die geplante Erweiterung des Bibliothekennetzwerks in eine vielseitige, wirklich nationale Dienstleistung zum Nutzen der Bürger beeinträchtigt.
- Es fehlt an einem Kanal für digitale Informationsdienstleistungen und elektronische Kommunikation, der große Teile der Bevölkerung erreichen und viele verschiedene Arten von Dienstleistungen kombinieren würde.
- Die Bürger sind in Bezug auf Fernleihen nicht gleichgestellt, da bestimmte Forschungsbibliotheken sehr hohe Gebühren fordern - sogar für Freixemplarmaterial.

Die fachliche Unterstützung ist ungenügend

- Die Organisation des derzeitigen Bibliothekennetzwerks ist den Bibliotheken und Kunden kleiner Kommunen nicht ausreichend dienlich. Die regionale und nationale Unterstützung durch Experten ist ungenügend und ungleichmäßig verteilt, teilweise aufgrund von unzureichenden Ressourcen.
- In Finnland gibt es kein System, in dem staatlich finanzierte Bibliotheken zentral und regional verpflichtet sind, besonders kleineren Bibliotheken bei der Vervollständigung ihrer Sammlungen, Dienstleistungen und ihres Wissens dienlich zu sein.
- Die Tatsache, dass die Regionalbibliotheken und die Zentralbibliothek der Öffentlichen Bibliotheken Stadtbibliotheken sind, und dass die Nationalbibliothek zur Universität Helsinki gehört, schwächt ihre Neigung, Verantwortung zu übernehmen. Das Fällen von Entscheidungen ist in großen Organisationen oft unflexibel, und es können Probleme entstehen, wenn es den Anschein hat, dass die Kosten zur Deckung der Bedürfnisse der Bibliotheken in der Region zu Lasten des eigenen Vorteils gehen könnten.

Die positive Ressourcensteuerung durch den Staat hat ihre Nachteile

- Der Staat ist ein bedeutender Geldgeber für Bibliothekendienstleistungen, ihm fehlen jedoch sowohl regional als auch zentral die Mittel und Ressourcen einzuschreiten, wenn Mängel auftreten.
- Bezüglich der Finanzierung von Grunddienstleistungen gibt es keine positive Lenkung der Ressourcen um festzulegen, was mit dem Beitrag des Staates erreicht werden soll. Die derzeitigen Steuerungsmöglichkeiten sind auf die Steuerung von Informationen und die Finanzierung einzelner Projekte beschränkt. Diese, sowie die derzeitige Gesetzgebung zur gesetzlichen Staatsbeihilfe und das Bibliothekengesetz sind nicht ausreichend um sicherzustellen, dass die Menschen über Informationsdienstleistungen und Zugang zu anderen Grunddienstleistungen verfügen, geschweige denn, um eine vernünftige und langfristige Entwicklung des gesamten Bibliothekensystems und des Bibliothekennetzwerks abzusichern. Es ist unmöglich, eine Bibliothekendienstleistung für die Informationsgesellschaft zu erstellen, indem man sich allein auf Projekte verlässt. Außerdem ist das staatliche Beihilfensystem nicht in der Lage, die Einführung

vernünftiger neuer Arbeitspraktiken, wie beispielsweise zentralisierter Dienstleistungen, zu unterstützen.

Der nationalen Verwaltung fehlt es an einer verantwortlichen Instanz, die das ganze Land umfassen und Sektorengrenzen überschreiten könnte

- Die Verwaltung besitzt keine koordinierende Einheit/Instanz/Experten zur Übernahme der Gesamtverantwortung für die Koordinierung und die Entwicklung des nationalen Bibliothekennetzwerks, Web-Dienstleistungen und Informationsdienstleistungen für das Bildungswesen. Die Zentralverwaltung besitzt auch keine operationale Instanz, um flexible, Sektoren übergreifende Vorhaben auszuführen.
- Zentral erstellte Dienstleistungen, die von allen öffentlichen Bibliotheken genutzt werden sollen, sind von der Projektfinanzierung durch Gelder aus Lotteriefonds abhängig; dies wirkt sich negativ auf die Entwicklung dieser Dienstleistungen aus. Die Nutzung von Projektgeldern hat sich verzerrt.

Das Informationsangebot für das Bildungswesen und für Schüler ist vernachlässigt worden

- Die Periode des Wandels, die mit der Informati-

onsflut, dem immer vielseitigeren Bibliotheksmaterial und dem Internet in den 1990er Jahren in die Bibliotheken eintraf, erreicht erst jetzt den Unterricht an den Schulen.

- Viele Lehrer haben für den Umgang mit Informationen keine Ausbildung erhalten, obwohl diese Fähigkeit bei der Entwicklung und Änderung von Lehrmethoden sehr hilfreich ist.
- Die wachsenden Anforderungen an das lebenslange Lernen und freiwillige Studieren üben auf die Bibliothekendienstleistungen einen immer höheren Druck aus, der hauptsächlich von den öffentlichen Bibliotheken abgefangen wird.
- Es gibt keine Informationsdienstleistungen, die auf Gesamtschulen, Gymnasien und Berufsschulen ausgerichtet sind; eine langfristige Entwicklung fehlt. Schüler und Lehrer sind auf die Dienstleistungen der öffentlichen Bibliotheken angewiesen, auch wenn an einigen Schulen Bibliotheksprojekte verwirklicht werden würden. Während die Bedürfnisse des Bildungswesens explosionsartig ansteigen, hat sich die Fähigkeit der Bibliotheken, diesen gerecht zu werden, abgeschwächt.
- Obwohl das Bildungsministerium sowohl für den Ausbildungs- als auch für den Bibliothekensektor verantwortlich ist, gibt es keine Ressourcenzuteilung für das Bildungswesen. Mit der Schließung von

Bibliothekenzweigstellen und der Einstellung von Bibliotheksbussen ist die Situation kritisch geworden.

- Der Begriff Schulbibliothek ist vage. Zum Inhalt und zu den Dienstleistungen der Schulbibliothek zählen mehr als nur Wände, Computer, Internet, Projekte und ein Klassensatz eines Buches.

Die oben erwähnten Mängel führen beispielsweise zu dem Ergebnis, dass:

- sich überschneidende Arbeit verrichtet wird, falsche Entscheidungen getroffen werden, Investitionen vergeudet werden, Zeit für unnütze Dinge verschwendet wird und “neue” Projekte erfunden werden, die bereits existieren,
- Informationsaustausch und -abruf, sowie die Nutzung zentralisierter Dienstleistungen und elektronischer Kommunikation problematisch sind, wenn überhaupt möglich,
- Bibliothekensammlungen und Datenbanken verstreut sind, es gibt mehr als 130 Benutzerschnittstellen für Suchfunktionen. Datenbanken, Material und Bibliothekenressourcen sind zu stark voneinander getrennt,
- viele Bibliotheken Suchsysteme haben, die den steigenden Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden nicht mehr gerecht werden.



Massnahmen und Vorgehensvorschläge

Bibliothekenstrategie

Die Bibliothekenstrategie fasst strategische Grundsätze und Vorgehensvorschläge für die Bereitstellung von Informationen für die Bevölkerung zusammen. Der Schwerpunkt liegt auf bestimmten Verpflichtungen des Staates und auf öffentlichen Bibliotheken, die für die Menschen den Zugang zu Wissen und Kultur verkörpern. Andere Bibliotheken werden erwähnt, wenn sie mit den öffentlichen Bibliotheken in Verbindung stehen, entweder als Anbieter von Dienstleistungen (die Nationale Speicherbibliothek und die Nationalbibliothek im Anschluss an die Universität Helsinki) oder als Kooperationspartner, deren Informationsdienstleistungen eine langfristige Grundlage und Entwicklung fehlt (Gesamtschulen, Gymnasien und Berufsausbildungseinrichtungen).

Da die öffentlichen Bibliotheken von den Kommunen unterhalten werden, können Entwicklungsmaßnahmen nur Erfolg haben, wenn die Kommunen und der Staat zusammenarbeiten.

Die Bibliothekenstrategie ist der Grundstein des Handlungs- und Finanzplans des Bildungsministeri-

ums; sie ist ausschlaggebend für die Entscheidung über Objekte der Projektfinanzierung. Die Strategie muss jährlich überprüft werden. Sie bildet einen Teil der Strategie 2010 des Bildungsministeriums, sowie der Strategie für die Kulturelle Informationsgesellschaft 2003-2006. In Angelegenheiten bezüglich der Informationsgesellschaft, der elektronischen Kommunikation, der regionalen Gleichberechtigung und der Entwicklung von Bibliotheken befolgt die Strategie die Richtlinien der EU. Sie steht u.a. mit der vom Bildungsministerium herausgegebenen Informationsstrategie für Bildung und Forschung und mit der Strategie zur Erstellung von Inhalten im Einklang. Das Ziel besteht darin, allen Einwohnern gleichberechtigten Zugang zu Kultur- und Informationsquellen zu gewähren. Die öffentlichen Bibliotheken sollen sich also in hybride Bibliotheken verwandeln. Es wird garantiert, dass das nationale Bibliothekennetzwerk so funktioniert, dass es den Bürgern dient. Regionale und auf Wissen basierende Ungleichheiten werden eliminiert.

Erste Etappe der Strategie: Der Aktionsplan

Eine erste Voraussetzung dafür, dass die Bereitstellung von Informationen für alle Bürger entwickelt werden kann, ist die Verfügbarkeit von fachkundigem Personal; weiterhin müssen alle Bibliothekentypen mit einer modernen, technologischen Infrastruktur und den notwendigen Standards ausgestattet sein. Danach verlagert sich der Schwerpunkt auf die Entwicklung von Netzwerkdienstleistungen, je nach dem Informationsbedürfnis der Bürger.

- Technologische Infrastruktur auf modernsten Stand und Nutzung von Standards.
- Umwandlung der öffentlichen Bibliotheken in hybride Bibliotheken.
- Solide finanzielle Grundlage für zentralisierte und regionale Dienstleistungen: der Staatshaushalt enthält kontinuierliche, feststehende, zentralisierte und regionale Funktionen (Finanzierung der Nationalbibliothek, Zentralbibliothek der Öffentlichen Bibliotheken und Regionalbibliotheken).
- Errichtung regionaler gemeinsamer Bibliothekeninstitutionen.
- System gesetzlicher Staatsbeihilfe. Spezielle Objekte.

- Pädagogische Informationsspezialisten. Ein neues Arbeitsmodell und eine nationale Verantwortung für die Entwicklung von Informationsdienstleistungen für Schüler, sowie Zusammenarbeit zwischen Schule und Bibliothek. Das Lehren der Fähigkeiten zum Umgang mit Informationen muss in alle Fächer des Lehrplans integriert werden.

Zweite Etappe der Strategie: Die Ausführung des Aktionsplans

- Informationsdienstleistungen für Bürger und für den Unterricht.
- Spitzenkönnen. Präzisionsdienstleistungen.
- Neue Arbeitsmodelle für die Weiterbildung.
- Neues Konzept für Fernleihen.
- Erweiterte Aufgaben der Nationalen Speicherbibliothek und der Nationalbibliothek, die den Bürgern dienen.
- Effektivere Digitalisierung des Materials.
- Neue Arbeitsmodelle für die Bibliothekenverwaltung und das Bibliothekennetzwerk.
- Lehrerausbildung enthält Fähigkeiten zum Umgang mit Informationen. Informationsdienstleistungen für Schüler in Gesamtschulen, Gymnasien und in der Berufsgrundausbildung.

Aktionsplan

Im Hinblick auf die Sicherstellung des Zugangs zu Wissen und Kultur sowie von gleichberechtigten Dienstleistungen und Kundenrechten der Bürger (Finnische Verfassung 731/1999, §16, Kulturelle Rechte) wird während der nächsten Amtsperiode der Regierung ein Aktionsplan ausgeführt. Mit dessen Hilfe wird die den öffentlichen Bibliotheken 1988 vom Parlament erteilte Aufgabe, der Bevölkerung Informationen in einer digitalen Umgebung bereitzustellen, umgesetzt. Auch die im Finnischen bibliothekspolitischen Programm 2001-2004 erwähnten Vorschläge zur Verbesserung des Zugangs zu Wissen und Kultur sowie die Entwicklung des nationalen Bibliothekennetzwerks werden durch den Aktionsplan in Angriff genommen.

Neben der Grundausbildung sind die öffentlichen Bibliotheken der wichtigste Weg der öffentlichen Behörden, um die grundlegenden Voraussetzungen für die Staatsbürgerschaft in der Informationsgesellschaft zu schaffen. In der auf Information und Wissen basierenden Gesellschaft werden Bibliotheken als Orte angesehen, wo Wissen und Kultur frei fließen, im Gegensatz zum selektiven Angebot der Massenmedien und des Bildungswesens. Die Bibliotheken sind verantwortlich für die Bereitstellung von Infor-

mationen für die Bürger sowie für den Zugang zu öffentlichen Informationen und zu Metadaten, die in der Informationsgesellschaft produziert werden. Die Bereitstellung digitaler Informationen für die Bürger, die Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen sowie die elektronische Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung werden in Richtung einer vereinten Web-Dienstleistung entwickelt.

Die öffentlichen Bibliotheken stellen zentrale Lern- und Kulturdienstleistungen bereit; sie dienen den Nutzern auf individuelle Art und Weise, was weitreichende Auswirkungen auf das Lernen, Lehren und das Ausüben einer aktiven Staatsbürgerschaft hat. Der Zugang zu Wissen und Kultur wird unterstützt, indem die öffentlichen Bibliotheken in hybride Bibliotheken umgewandelt werden, die sowohl als physische Räume als auch als virtuelle Netzwerke fungieren. Dies setzt weitere Investitionen in die technologische und administrative Infrastruktur sowie in die Kompetenz des Personals voraus.

Die zwischen den Regionen, den Bildungsgraden und den Bibliotheken bestehenden Unterschiede werden ausgeglichen, indem Präzisionsdienstleistungen zentral und regional zur gemeinsamen Nutzung über das Web erzeugt werden und indem regionale Bibliothekendienstleistungen Unterstützung erfahren. Darauf aufbauend kann sich die einzelne

Bibliothek auf ihre Kerndienstleistungen konzentrieren und darauf, die regional aktuellen Bedürfnisse ihrer Kunden zu decken. Zentralisierte Dienstleistungen sparen Zeit, Arbeit und Kosten, und sie minimieren sich überschneidende Arbeit, die an verschiedenen Orten verrichtet wird.

Zu den ersten Voraussetzungen für den Ausgleich regionaler Unterschiede gehören: Zugang zu schneller Datenübertragung, Verfügbarkeit modernster technologischer Infrastruktur und Einführung von Standards. Dies ermöglicht den Informationsaustausch und die elektronische Kommunikation.

Grundsätze für die Verteilung der Arbeit zwischen lokalen Behörden und dem Staat

Aufgaben der Kommunen

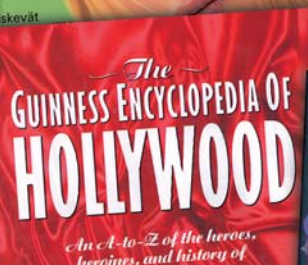
Anbieten der Grunddienstleistungen

- Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen werden lt. Gesetz so angeboten, dass die lokalen Einwohner sowohl Zugang zu Web- und Ferndienstleistungen als auch in zumutbarer Entfernung zu ihren Wohnorten zu physischen Bibliothekendienstleistungen erhalten.

- Gefestigte Grunddienstleistungen werden in Übereinstimmung mit dem Bibliothekengesetz von 1998 angeboten, insbesondere was die ausreichende Anzahl von Personal in der Bibliotheken- und Informationsbranche und die Beschaffung von erneuertem Bibliotheksmaterial und erneuerter Ausstattung betrifft.
- Verantwortung dafür, dass Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen sowie die Bereitstellung von Informationen für die Bürger und das Bildungswesen in den kommunalen Informationsstrategien, provinziellen Programmen usw. gegenwärtig sind.

Geschultes Personal

- Obwohl die Einstellung von Personal Angelegenheit der Kommunen ist, hebt das Bildungsministerium die Wichtigkeit von qualifiziertem Personal und Sachkenntnis für die Verwirklichung der Kundenrechte, der Entwicklung qualitativ hochwertiger Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen, des Ausgleichs von Unterschieden zwischen Regionen und Bildungsgraden und der Entwicklung der Zusammenarbeit hervor.
- Um die Qualität der Dienstleistungen und die optimale Nutzung der Materialressourcen abzusichern, empfiehlt das Bildungsministerium eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und die Errichtung gemeinsamer Bibliotheken-



dienstleistungen, beispielsweise eine Gebietsbibliothek, falls eine einzelne Kommune nicht in der Lage ist, Bibliothekendienstleistungen für die Informationsgesellschaft zu erstellen. Das Ministerium betont, dass ungeachtet der Form der Zusammenarbeit jede Kommune über qualifiziertes Personal mit Universitätsausbildung verfügen muss.

Bereitstellung von Informationen für Lernende

Für die Bereitstellung von Informationen im Bereich der Bildung ist in der Praxis das Bildungswesen verantwortlich, sowohl in den Kommunen als auch landesweit. Obwohl die Kommunen das Recht und die Pflicht haben, in Fragen der Bereitstellung von Informationen für Schüler und ihrer Ausbildung Entscheidungen zu treffen, hält es das Ministerium für wichtig

- dass die Kommunen klare Pläne ausarbeiten um sicherzustellen, dass Lehrer und Schüler die Fähigkeit zum Umgang mit Informationen erwerben, dass notwendiges Material und notwendige Ausstattung angeschafft wird, dass für jene Schulen ohne eigene, professionell entwickelte Bibliothek Kontinuität garantiert werden kann
- dass die Zusammenarbeit zwischen Schulen und öffentlichen Bibliotheken zur beiderseitigen Zufrieden-

heit erfolgen kann, dass Einigkeit über die Kosten besteht

- dass das Lehren von Fähigkeiten zum Umgang mit Informationen in allen Fächern des Lehrplans integriert ist.

Wo Gesamtschulen und Gymnasien nicht über qualifiziertes Personal verfügen, das für die Entwicklung von Bibliothekendienstleistungen verantwortlich ist, empfiehlt das Bildungsministerium, dass die Kommunen die Dienstleistungen bereitstellen

- indem sie für eine Kommune oder regional einen pädagogischen Informationsspezialisten einstellen
- indem sie die Dienstleistungen beispielsweise von einer öffentlichen Bibliothek erwerben, so dass 1-3% der laufenden Kosten des Bildungswesens derjenigen Instanz zugeordnet werden, die die Bibliothekendienstleistungen erstellt
- indem sie eine professionell entwickelte Schulbibliothek aufbauen (für große Schulen).

Das Bildungsministerium hebt hervor, dass die Bereitstellung von Informationen für das Lehren und Lernen nicht separat errichtet oder entwickelt werden soll, sondern stets in langfristiger Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken. Es sollte die Fähigkeit und die Bereitschaft bestehen, das Bibliothekennetzwerk,

die Dienstleistung und die guten Arbeitsmethoden, die bereits existieren, den eigenen Bedürfnissen entsprechend zu nutzen. Es ist nicht kostengünstig, neue, sich überschneidende Organisationen und Funktionen aufzubauen - das Rad neu zu erfinden.

Maßnahmen des Staates

Subventionierung für:

- schnelle Datenübertragung und qualitativ hochwertige Datenverarbeitungssysteme für Bibliotheken,
- hochwertiges und vielseitiges Material für Bibliotheken, einschließlich Informationen der öffentlichen Verwaltung,
- Zugang zur nationalen Kultur (erweiterte Aufgaben für die Nationalbibliothek und die Nationale Speicherbibliothek),
- neue Strukturen des nationalen Bibliothekennetzwerks, das den Bürgern dienlich ist (zentralisierte und regionale Dienstleistungen, staatliche Verwaltung)

Maßnahmen des Bildungsministeriums zur Umsetzung von Paragraph 16 der Finnischen Verfassung 731/1999:

- Die Bewertung der Bibliothekendienstleistungen soll als Teil der Bewertung der Grunddienstleistungen national erfolgen.

- Die Kundenrechte und der gleichberechtigte Zugang zu Dienstleistungen sollen genauer definiert werden, indem Gesetze überarbeitet werden und indem mehr Steuerung in solchen Angelegenheiten erfolgt, die den Zugang zu Informationen, die landesweite Entwicklung des Bibliothekennetzwerks, die Vielfalt der Bibliotheksmaterialien und fachkundiges Personal garantieren.
- Untersuchung der Möglichkeit, staatliche Beihilfe in speziellen Fällen direkt in die Entwicklung von Bibliothekendienstleistungen fließen zu lassen (beispielsweise zentralisierte Dienstleistungen, spezielle Aufgaben, eine gemeinsame Bibliotheksinstitution für Kommunen, Sprachverhältnisse).
- Über die Projektfinanzierung erhalten öffentliche Bibliotheken Unterstützung für die Erstellung von Inhalten für Web-Dienstleistungen, für die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Bibliotheken und verschiedenen Verwaltungen, für die Vermittlung von geschriebener Kultur sowie von neuer und herkömmlicher Lesefähigkeit.
- Forschungen und Projekte zu aktuellen Fragen werden schnell in Auftrag gegeben, und die Resultate werden als Grundlage für Entscheidungen und für nationale Aufgaben mit umgehendem Handlungsbedarf genutzt.

Bibliothekarische Kompetenz und neue Arbeitsmodelle für die staatliche Verwaltung:

- Damit der gleichberechtigte Zugang zu Informationen und Kultur - mit anderen Worten, die Informationsdienstleistungen für Bürger und Bildung – sichergestellt werden können, nimmt die Wichtigkeit von Bibliotheken-Know-how und -kompetenz innerhalb der Verwaltung immer mehr zu.
- Mit dem Voranschreiten von Netzwerken ist in Angelegenheiten, die einen ganzheitlichen Einblick in die Bibliothekenbranche, verschiedene administrative Zweige und Sektoren überspannende Maßnahmen, eine langfristige Entwicklung sowie die Errichtung eines nationalen Bibliothekennetzwerks erfordern, das Bedürfnis nach einer noch stärker sichtbaren nationalen Rolle entstanden.
- Die Vergegenwärtigung der nationalen Situation und des Entwicklungsbedarfs einerseits sowie andererseits das Anerkennen der Bedürfnisse von Bibliotheken, die zentralisierte Dienstleistungen benötigen, geschieht am besten mittels eines Arbeitsmodells, das von Bibliothekenorganisationen unabhängig ist. Neue Arbeitsmodelle werden sowohl für die Entwicklung als auch für operationale Aufgaben benötigt, mit denen nationale Projekte flexibel ausgeführt werden können.

- Die Position von Bibliothekenexperten innerhalb der Provinzialverwaltungen muss im Hinblick auf die Durchsetzung der strategischen Ziele des Bildungsministeriums gestärkt werden. Ungeachtet dessen, wie sich die Organisation der regionalen Staatsverwaltung entwickelt, besteht innerhalb der regionalen Verwaltung des Staates der Bedarf nach regionalem Bibliothekenfachwissen.

Vorteile, die durch die staatlichen Maßnahmen erreicht werden:

- Auf Informationen bezügliche Ausgrenzung und Ungleichheit, die sich aus dem Wohnort, dem Alter, dem Bildungsgrad oder dem Fehlen von Mitteln ergibt, werden verringert, wie auch die ungleiche Entwicklung von Bibliothekendienstleistungen.
- Die Bibliotheken werden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, die nationale Identität zu unterstützen sowie Experten für geschriebene Kultur und ein Fenster zum Internationalismus zu sein, gestärkt.
- Die Gleichberechtigung der Bürger bei der Nutzung von Web-Dienstleistungen wird sichergestellt.
- Die gleichmäßige Verteilung neuer Materialien, Dienstleistungen und Arbeitspraktiken in verschiedenen Teilen des Landes wird sichergestellt.
- Aktivitäten, die kommunale und administrative Grenzen überschreiten, werden gefördert.

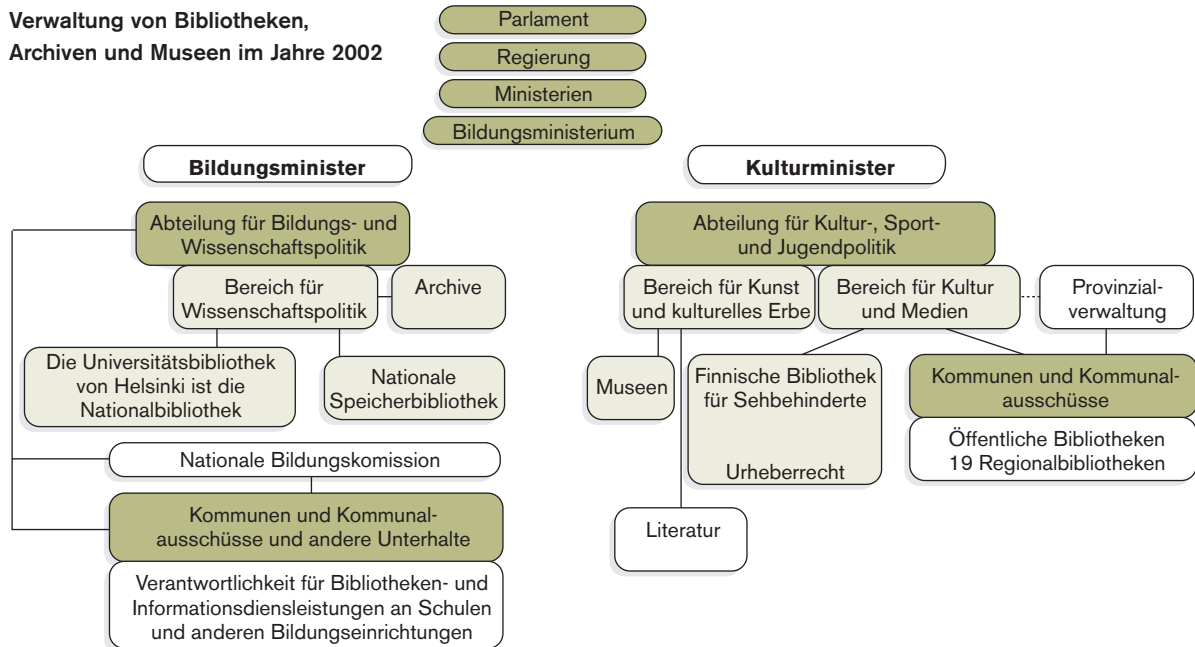
- Auch kleinen Kommunen, dünn besiedelten Gebieten und kleinen Organisationen können Bibliothekendienstleistungen von hoher Qualität und Zugang zu nationalem Material zugesichert werden. Aufbauend auf zentralisierte Dienstleistungen können sich die einzelnen Bibliotheken auf ihre wichtigsten Aufgaben und auf den Kundendienst für die lokale Bevölkerung und lokale Organisationen konzentrieren.

Effektive, gemeinsame und zentralisierte Dienstleistungen, unterstützt von der staatlichen Verwaltung und einem funktions-tüchtigen nationalen Bibliothekennetzwerk, machen es angesichts des anwachsenden elektronischen Materials möglich:

- sich überschneidende Anschaffungen und die damit verbundenen Kosten zu vermeiden,
- Zeit einzusparen, die durch sich überschneidende Arbeit an verschiedenen Orten vergeudet wird,
- eine Situation zu vermeiden, in der ähnliche Entwicklungsprojekte an mehreren Instanzen gleichzeitig ausgeführt werden,
- falsche Entscheidungen sowie die Vergeudung staatlicher und kommunaler Finanzierung zu verhindern.



Verwaltung von Bibliotheken, Archiven und Museen im Jahre 2002

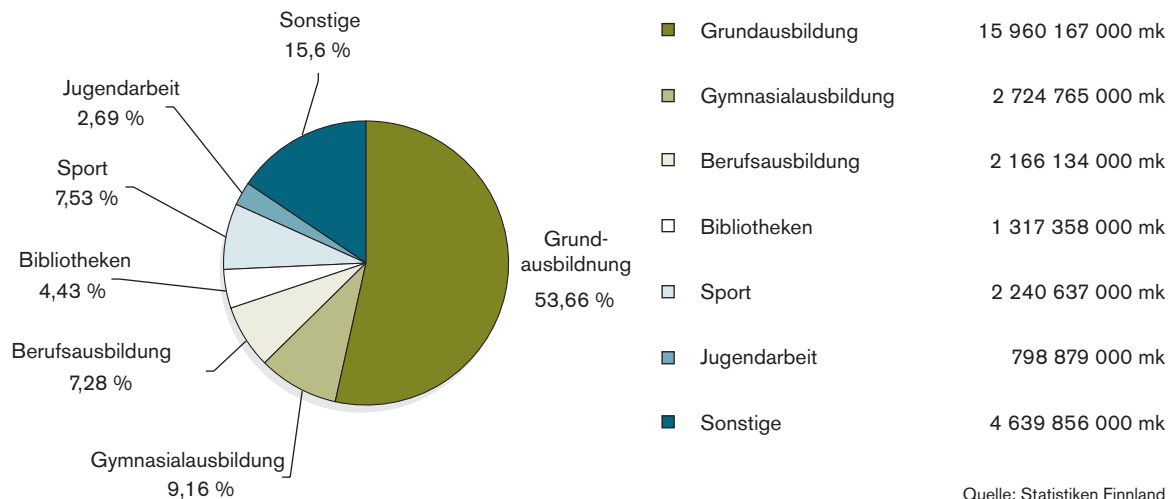


Die Verwaltungsbehörde für die öffentlichen Bibliotheken ist das Bildungsministerium. Die Provinzialverwaltungen fungieren als regionale Verwaltungseinheiten des Staates (Bibliothekengesetz 1998). Das Ministerium bereitet unter anderem staatliche Budget- und Gesetzesvorschläge bezüglich der öffentlichen Bibliotheken vor, setzt nationale Richtlinien für Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen und steuert die Verteilung von auf Ermessen beruhenden Staatsbeihilfen. Es wird mit verschiedenen Instanzen

interaktiv zusammengearbeitet und sowohl national als auch international Einfluss ausgeübt. Die Finnische Bibliothekenstrategie wird aktiv bekannt gemacht.

Die Provinzialverwaltungen des Staates gewähren informative Beratung und beurteilen die Bibliotheken- und Informationsdienstleistungen der Regionen, ihre Verfügbarkeit und Qualität. Regionale Informationen, die von der Provinzialverwaltung analysiert wurden, gelten als relevante Hintergrundinformationen für nationale Entscheidungen und Maßnahmen.

Laufende Kosten für den kommunalen Kultur- und Bildungssektor im Jahre 2000



Das Finanzierungsmodell der öffentlichen Bibliotheken baut auf den Kommunen auf. Jede lokale Behörde ist für die Einrichtung ihrer Bibliothekendienstleistungen verantwortlich. Laut separater Gesetzgebung (Gesetz 635/1998, Verordnung 806/1998) erhalten die Kommunen Gelder vom Staat zur Finanzierung des Kultur- und Bildungssektors. Es steht den Kommunen jedoch frei, die staatlichen Mittel anderswo einzusetzen als für die Bibliotheken.

Außer der staatlichen Beihilfe für die laufenden Kosten, die an die Kommunen gezahlt wird, bewilligt das Ministerium auch 25-50% für den Bau von Bibliotheken und den Kauf von Bücherbussen. Sogar der Kauf eines Bücherbootes wird als Gründung einer Bibliothek angesehen, so dass staatliche Beihilfe gewährt wird. Zusätzlich wurden nach Ermessen

Subventionen von etwa 3,9 Mio. €, größtenteils aus Lotteriefonds, für spezielle bibliothekeninterne Aufgaben und verschiedene Projekte gezahlt. Für Dienstleistungen, die von der Nationalbibliothek und der Zentralbibliothek der Öffentlichen Bibliotheken für die allgemeine Nutzung in öffentlichen Bibliotheken erstellt werden, wurden keine zusätzlichen Gelder empfangen.

Für 2002 wurde ein Anstieg der Ausgaben für Bibliotheken auf 231,5 Mio. € erwartet. Der Staat finanziert etwa 89,5 Mio. €, davon sind 85,6 Mio. € staatliche Beihilfe. Die Kosten der öffentlichen Bibliotheken machen etwa 1% der laufenden Kosten der Kommunen und 4,4% der Kosten für den Kultur- und Bildungssektor aus.

Weitere Informationen

Die Website des Bereichs für Kultur und Medien der Abteilung für Kultur-, Sport- und Jugendpolitik im Bildungsministerium enthält Informationen über die öffentlichen Bibliotheken und ihre Verwaltung, Ökonomie, Statistiken sowie aktuelle Informationen auf Schwedisch, Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch. www.minedu.fi

Weitere Informationen erhalten Sie von
Barbro Wigell-Ryynänen,
Tel. +358-9-1607 7056
Fax: +358-9-1607 6987
barbro.wigell-ryynanen@minedu.fi



OPETUSMINISTERIÖ

Undervisningsministeriet

MINISTRY OF EDUCATION

Ministère de l'Éducation

ISBN 952-442-553-X (nid.)

ISBN 952-442-563-7 (PDF)

ISSN 1458-8110